

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 Pfg., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Früher unter dem Titel:
Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernspr. Anschluß Nr. 90).

F. Rob. Baecker jun.,

Haltestelle der elektrischen Bahn.

SOLINGEN.

Altenmarkt u. Kirchstr. Ecke 46-48.

Anerkannt billigste, leistungsfähigste und beste Bezugsquelle für Manufakturwaren.

Verkaufshaus ersten Ranges.

Weihnachts-Offerte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsbedarf sind in allen Abtheilungen meines Lagers **besonders preiswerthe Artikel** — zu **Geschenken geeignet** — **weit unter Preis** zum Verkauf ausgelegt. — Ich empfehle als hervorragend billig:

Kleiderstoffe:

Euche,
Bollkleiderstoffe,
Lodenstoffe,
Cheviot- und Fantasiestoffe,
Karo- und Streifen-
Neuheiten.

Wäsche:

Damen-Hemden,
Damenjacken,
Damenbeinkleider,
Herren-Nachthemden,
Herren-Taghemden,
Taschentücher.

Schürzen:

Hauschürzen,
Trägerschürzen,
Bierschürzen,
Beiche Schürzen,
Seidene und wollene Schürzen,
Kinderschürzen.

Röcke:

Garnirte Tafröcke,
Reinwollene Peloursröcke,
Prima Noire-Röcke,
Piquetröcke,
Wiberröcke,
Beiche Stickereiröcke.

Teppiche:

Abgepackte Teppiche
in allen gangbaren Größen,
Rollens-Teppiche,
Läuferstoffe,
Bettvorlagen,
Felle in div. Größen.

Jackets.

Câpes.

Kragen.

Kindermäntel.

Knabenanzüge.

Höhscheider Männer-Gesang-Verein,
Stiftungs-Fest.

Zur Feier desselben am Sonntag, den 11. Dez.
er., Nachm. 5½ Uhr, im Vereinslokale bei
Herrn Carl Hensing, Neuenhof:

Grosses KONZERT

u. humor-Vorträge. Später BALL.

Zu diesem Feste sind Karten zum Concert im Vorver-
kauf à 40 Pfg. bei den Mitgliedern, sowie im Festlokal
zu haben. Kassapreis 50 Pfg. — Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Programme und Textbücher sind an der Kasse zu haben.

C. R. Heyderhoff,

Solingen,

Kölnerstrasse 113.

Grösstes Haus- und Küchengeräthe-Magazin.
Reichhaltigste Auswahl in Oefen

verschiedenster Systeme erster Fabriken.

Ofenschirme, Kohlenbecken etc.,

Tafel- u. Waschherde,
Gasherde u. Gaskocher.

140 Pfg.

kostet meine feinste

thüringer Servelatwurst

(Dauerwaare.)

Oscar Reimann,

Kaiserstrasse 88 am Entenpuhl.

Fernsprecher 132.

Jedem
Husten

Zwiebel-Bonbons.

In Beuteln à 25 und 50 Pfg. zu
haben in Solingen bei Herrn H. E.
Dahmann. (791.)

Fr. Natur-Landbutter ca. 10 Pfg. Post-
coll. 7 M. 20 Pfg. franco Nachn. verl. Frau
M. Friese, Amtsfreiheit, Ortelsburg Ostpr.

Anst. d. junger Mann findet Kost
u. Logis. Näh. in der Expedition.

Regenschirme!!!

werden billig und gut
repariert und
überzogen.

Frei Kuipers (im Hause
Zudemantel),
Kölnerstrasse 78.

Mädchen

auf ganze Tage gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

A. Schmidt vorm. Theod. Moser.

* Hemdenblusen *

* Winterkleidchen und Mäntelchen *

* Häubchen, Hütschen, Mützen *

offerire mit 10% Nachlass.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein großes Lager gut gearbeiteter

Möbel, Sophas,
Stühle und Spiegel

von Eichen- und Buchbaumholz weit unter Preis.

C. Goldberg,

Cölnerstrasse 44

Thatsächlich billigste Bezugsquelle dieser Branche in Solingen und Umgegend.

Ueberzeugen Sie sich.

Feste Preise gegen Baar.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag, den 9. Dezember 1898,
Vormittags 11 Uhr, sollen in Solingen,
Kaiserstrasse Nr. 100, 1. Etage
versteigert werden:

1 Piano, 1 Nähmaschine,
Tische, Schränke, Commoden,
Spiegel, 1 Küchenausrüstung,
Geldgemälde pp.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Salowst.

Wuppertal.

Heute frisch eintreffend:

Lebendfrische Schell-
fisch 25 u. 30 Pfg. Rabiani-Schnitt
30 und 35 Pfg.

F. E. Röhrig, Brunnenstrasse 26.

Wirthschaftslokal

per sofort oder später zu mieten oder
kaufen gesucht.
Offerten C. 21 an die Exp. erb.

Verschiedene gebrauchte, aber sehr

gut erhaltene Möbel, thürige Kleider-
schränke, Waschkommode mit Spiegel,
u. Marmor-Aufsatz, Vertikow-Trumeau,
Spiegel mit Confol, sowie ganze
Schlafzimmer-Einrichtung zu verkaufen.

Südwall 20.

Putzmädchen

gesucht. Edmund Jaufen & Wed
Höhscheid.

Casino-Gesellschaft,

Solingen.

Am Samstag, den 10. d. M., Abends
8 Uhr findet zu Gunsten der Bazar-
kasse des evangel. Frauenvereins ein

Preis-Gewinn

Statt. Die Freunde des Bazar's werden
hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

General-Versammlung.

Freitag, den 16. Decbr. 1898 Abds. 8 Uhr:

Tages-Ordnung:

1. Auslösung von Anttheilscheinen.
2. Besprechung von verschiedenen Ge-
sellschafts-Angelegenheiten.

Der Vorstand

der Casino-Gesellschaft.

Naturheilverein, Solingen.

Heute Abend 9 Uhr bei Wittwe
Goldmacher, Südwall:

Grosse Versammlung.

Da wichtige Angelegenheiten auf der
Tages-Ordnung stehen, muß jedes Mit-
glied erscheinen. Der Vorstand.

Wilh. Otto Rauh,

Schlagbaum 31,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

Pianos,

Harmoniums,

amerik. Cottage-Organen.

Ich führe unter weitgehender Garan-
tie nur erstklassige Fabrikate zu
äußerst Concurrenzpreisen. Höchster
Rabatt. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Heute eintreffend lebendfrisch:

Schellfisch

Cabliau

Hecht

Seezungen

Rothzungen etc.

in feinsten Qualität empfiehlt

H. E. Knecht,

Fernspr. Nr. 77, Kaiserstr. 126.

Christbaum-Confect

in bekannter Ausführung versende die
Kiste ca. 120 Stück für 3 Mark,
die Kiste ca. 210 Stück größer für
3 Mark per Nachnahme.

Dazu gratis 20 Goldsterne

und 10 Neujahrskarten.

Wiederverkäufer empfohlen.

Ferner:

1 Sortiment von 200 Stück Glas.

Christbaum-Schmuck für 3½ Mark.

A. Sommerfeld,

Berlin, Köpenickerstr. 78.

Mädchen

auf halbe Tage für
Nachmittags gesucht.

Näheres in der Expedition.

Reichstag.

Berlin, 7. Dez.

Altpräsident Lingen's eröffnet die Sitzung 21. Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Wahlen der Präsidenten und Schriftführer. Bei der Wahl der Präsidenten wurden 340 Stimmen abgegeben, davon für Graf Ballestrem (Ztr.) 279. Dieser ist somit gewählt. Graf Ballestrem erklärt, die Wahl annehmen zu wollen und dankt für die hohe Ehre. Sein guter Wille, die Verantwortung und Pflichten des Amtes zu tragen, werde stets vorhanden sein, ob sein Können ausreichen werde, wisse er nicht. Er wolle seinen Vorgängern gemäß die Würde des Hauses nach allen Seiten wahren (Beifall.), die Arbeiten des Hauses fördern und sich der größten Unparteilichkeit befleißigen. Er bitte um die Unterstützung des Hauses. (Beifall.) Graf Ballestrem fordert sodann das Haus auf, sich zum Danke für den Altpräsidenten von den Sitzen zu erheben.

Es folgt die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Abgegeben wurden 338 Stimmen. Gewählt wurde Dr. v. Frege (Ztr.) mit 226 Stimmen. Singer (Ztr.) erhielt 60 Stimmen, v. Kriedte (Ztr.) eine Stimme, ebenso Abwardt eine Stimme. (Große Heiterkeit.) Vizepräsident v. Frege nimmt die Wahl dankend an.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten wurden 330 gültige und 12 weisse ungültige Stimmen abgegeben, davon erhielt Schmidt-Gibberfeld (Ztr.) 158, Baffermann (nat. lib.) 119, Singer 51 Stimmen, Kramer und Abwardt je eine Stimme. Schmidt-Gibberfeld wurde in der Stichwahl mit 195 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Baffermann erhielt 123, Singer 4, Kramer 3 Stimmen, Abwardt eine Stimme.

Das Haus geht sodann zur Wahl der drei Schriftführer in gemeinsamer Wahlangelegenheit über.

Präsident Ballestrem schlägt vor, das Ergebnis durch die provisorischen Schriftführer feststellen zu lassen. Widerspruch erfolgt nicht.

Der Präsident wählt zu Quästoren die Abg. Kintelen und Münch-Kerwer und gebietet dann der vorstehenden Abg. v. Blöb, v. Cuny, von der Beden und Wifang. Das Haus erhebt sich von den Plätzen. Der Präsident gedachte dann des Todes Bismarck's mit etwa folgenden Worten: „Meine Herren, Bismarck war ein großer, gewaltiger Staatsmann, der sich die höchsten Ziele zur Aufgabe und zum Wohle des Vaterlandes gesetzt hat. Das ist bei der Wahl der Mittel, um diese Ziele zu erreichen, sowohl mit Parteien, als auch mit Personen dieses hohen Hauses in scharfe Konflikte gekommen ist, wer könnte das leugnen, jedoch liegt sein Grund vor, dem großen Verstorbenen eine feierliche Ehrung zu versagen. Das Andenken des Fürsten Bismarck steht vor uns und als das des großen Staatsmanns, des hervorragenden Mitbegründers des Reichs, des Vorbereiters und des Ausführs der unsterblichen Siege unseres unvergesslichen Volkes, des Erhaltens eines Jahrzehnte dauernden Friedens. (Beifall.) So steht das Bild Bismarck's vor uns, und wir können auf ihn das Wort des römischen Dichters anwenden: „Quis tot sustinuit, quis tanta negotia solus!“ (Beifall.)

Alle Mitglieder des Hauses hatten sich während dieser Ansprache erhoben.

Die Sozialdemokraten hatten sich aus dem Saale entfernt.

Montag: Etat.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Abend wieder in Potsdam eingetroffen. Gestern Morgen empfing der Kaiser den General à la suite Generalmajor v. Kessel und den Hofpremier-Kriegler und hörte darauf den Vortrag des Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Kerner empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Fied, und den rector magnificus der Friedrich-Wilhelms-Universität Prof. Dr. Waldeyer.

Der Kaiser verlieh zahlreiche Ordensauszeichnungen an Offiziere und Mannschaften der „Hohenzollern“ nach der glücklichen Heimkehr aus Valstina.

Das Kaiserpaar beabsichtigt am Sonntag der Einweihung der neu erbauten Trinitätskirche in Charlottenburg beizuwohnen.

Der Kaiser gedenkt im Anschluß an das nächstjährige Kaisermanöver einer großen artilleristischen Übung in der Nähe von Thorn, an welcher große Kontingente Fuß- und Feldartillerie teilnehmen sollen, beizuwohnen und dabei Thorn zu besuchen.

Kaiser Wilhelm soll, wie Londoner Hofkreise aus Berlin erfahren haben wollen, die Absicht haben, den Kronprinzen im nächsten Jahre über den Ozean zu schicken. Der Kronprinz würde im strengsten Intognito ganz Amerika bereisen und umgeben von irgend welchen Rückständen der Etikette alle Eindrücke frisch und unvermittelt auf sich wirken lassen können.

Bei dem Empfange der Abordnung der rheinisch-westfälischen und schlesischen Maltzer-Gesellschaft, sowie des Vereins katholischer Dozenten, welche den Kaiser um die Erwerbung der Domition für die deutschen Katholiken in einer gemeinsamen

Das Septett von Beethoven.

„Solingen, 7. Dez. Die Herren Hr. Binder und Gl. Remacher haben in das Programm des auf nächsten Sonntag angelegten zweiten Kammermusik-Abends das Beethoven'sche Septett aufgenommen. Es mag leicht der Fall sein, daß dieses berühmte Werk, welches in der Musik so viel bedeutet, wie das Siebengestirn unter den Sternbildern des Himmels, überhaupt zum ersten Male in Originalbesetzung hier zur Aufführung gelangt. Bedarf es ja der Einholung von hervorragenden Solisten für Violine, Violine, Cello, Bass, Clarinette, Horn, Fagott, um diesem Werke zu einer würdigen Wiedergabe zu verhelfen. Denn gerade das ist das Hervorstechende an den Kompositionen der großen Meister, daß die Selbstständigkeit jedes Instruments gegen seine Eigenart gewahrt bleibt; jedes Instrument muß Farbe bekennen, ein Verlangen, sich Verstecken, aber auch ein Verlangen ist unmöglich. Sind indeß die rechten Leute zur Stelle, so kann es nichts Schöneres geben, als den Genuß dieser wunderbaren Harmonien, wie sie in gleicher Fülle stimmungsvoller Abwechslung wohl kaum in einer anderen Schöpfung dargeboten werden.

Aus einem Guffe geschrieben, erhaben und dabei zugleich doch so gemeinverständlich, zerlegt sich die Komposition wiederum in sieben Sätze, jeder in besonderer Strahlendheit die Offenbarungen eines Genies zurücklassend. Das Werk beginnt mit einem kurzen, getragenem Vorspiel. Dann folgt ein entscheidendes Adagio, aus dem hervorgeht, daß mit dem Siebengestirn kein ewiger Bund zu schließen ist, dem aber die himmlische Tröstung gleichzeitig im fernsten Maße auf den Weg gegeben ist. In dem folgenden Menuett haben die Violinen sich geteilt und ein edler Wettstreit erhebt sich nacheinander unter den Instrumenten, um die glückliche Anschauung des Daseins am lautersten zum Ausdruck zu bringen. Das Thema ist so einfach, — wie vielfältig aber gestaltet sich die Behandlung in den nachfolgenden Variationen! — In dem sich anknüpfenden Scherzo begibt sich die Hauptnatur des Kompositen in den Bannkreis entzückender Sirenen. Ein Marsch von nur wenigen Takten leitet zum Schlußsatz hinüber, in welchem der Weise in einer Gedenk Gelegenheit geboten ist, die ganze Leiter der freudigen Gefühle auf- und abzufahren.

Sieben Künstler werden sich am Sonntag zusammenfinden, um dieses Tongemälde des größten Meisters auch hier bei uns zu künden und Ehren zu bringen, und wir wünschen von Herzen, ja wir erwarten mit Rücksicht auf diese bedeutende Veranstaltung, daß recht Viele, — wozu auch Nichtmitglieder des Vereins eingeladen sind, — diesem seltenen Genuß sich theilhaftig machen möchten!

Immediat-Eingabe gebeten hatten, sprach Graf Droste Namens der genannten Vereinigungen den ehrfurchtsvollsten Dank aus, den der Kaiser huldvoll entgegennehmen. Der Kaiser sprach seine große Freude aus, daß es ihm trotz der mannichfachen Schwierigkeiten gelungen sei, diesen Wunsch der Katholiken zu erfüllen. Der Kaiser verabschiedete in herzlichster Weise die Grafen Droste, Praschna und Hoenbrock, die als Präsidenten jener Vereinigungen die Abordnung bildeten.

Bei der gestrigen Präsidenten-Wahl im Reichstage wurden 340 Stimmen abgegeben. Davon fielen auf den Grafen Ballestrem (Zentr.) 279 Stimmen. Graf Ballestrem dankte und nahm die Wahl an. 53 weisse Stimmzettel waren abgegeben worden. Auf Herrn v. Hertling fielen 6 Stimmen, v. Levetzow und Knöke erhielten je eine Stimme. (Vergl. Reichstag.)

Das Zentrum hielt Dienstag Abend eine Fraktions-Sitzung ab, in welcher einstimmig Graf Hompesch zum Vorsitzenden, sowie Dr. Schäfer und Dr. Spahn als Stellvertreter wiedergewählt wurden. Es wurde beschlossen, eine Dank-Adresse an Herrn v. Bülow zu richten, den Grafen Ballestrem zum Präsidenten des Reichstages vorzuschlagen, das Jesuitengesetz, sowie die Gesetz-Entwürfe betreffend Anerkennung der Berufs-Vereine und Errichtung von Arbeiterkammern wieder einzubringen.

Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, bei der Wahl der Vize-Präsidenten selbstständig vorzugehen, im ersten Wahlgange für Singer zu stimmen und Schippel als Schriftführer vorzuschlagen. Die Fraktion beschloß ferner, die Anträge auf obligatorische Einführung der Gewerbe- und auf Befreiung des Reichs-Verkehrs- und des Arbeitslosen-Verkehrs wieder einzubringen; außerdem soll die Ausdehnung der Gewerbe-Inspektion verlangt werden.

Zum Nachfolger des Herrn v. Rosenbach, der bekanntlich aus Bern als preussischer Gesandter beim päpstlichen Stuhl nach Rom versetzt wird, soll Legationsrath Dr. A. v. Bülow, seit 1895 preussischer Gesandter in Odessa, mit der Vertretung des Deutschen Reiches bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft betraut werden.

Beabsichtigt Errichtung eines siebenten Zivilsenats beim Reichsgericht ist die Einstellung von sieben weiteren Rathshöfen und eines Senatspräsidenten in Vorschlag gebracht.

Eine größere Anzahl von Handelskammern hat dem Kultusminister ein Gesuch betreffs Aenderung der Apotheken-Registrierung in der Richtung unterbreitet, daß in Zukunft nur Mitglieder aus dem Apothekerstande zu dem Amte eines Revisors berufen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, der in der Thronrede nicht erwähnte Gelegenheitswörter über die privaten Versicherungs-Unternehmungen würde dem Reichstage in dieser Session sehr wahrscheinlich noch nicht zugehen; die Reichsregierung werde die Gutachten des Versicherungsausschusses und anderer berufenen Körperschaften abwarten und den Entwurf unter Umständen Aenderungen unterziehen.

Der gestern in Papenburg vom Stapel gelaufene Truppentransportdampfer ist im Allerhöchsten Auftrage von Viceadmiral Karher in Gegenwart von Vertretern des Auswärtigen Amtes, der kaiserlichen Marine und des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amtes „Kaiser Wilhelm II.“ getauft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Dez. Die bunte Beantwortung der tschechischen und polnischen Interpellationen über die Ausweisungen aus Preußen zieht weitere Kreise. Wie ein österreichischer Staatsmann von einiger Klarheit erwarten konnte, ist die nächste Folge, daß die slavischen Feinde des deutschen Reiches und ebenso die extremdeutschen Irrenden jubeln, und daß sich daraus eine Verschärfung der Lage ergibt, die schließlich sehr bedenklich werden könnte.

Pest, 7. Dez. Die heutige Sitzung war eine ununterbrochene Reihe von Tumulten. Banffy wurde, als er sich zum Sprechen erhob, mit einem gewaltigen Lärm empfangen und fortwährend verhöhnt und ausgelacht. Ununterbrochen wurde gerufen: Hinaus mit ihm! Dem glauben wir obneht nicht! Schämten Sie sich! Dabei gab es eine Flut größter Schimpfwörter. Auch die Verleumdung der Radikalisierung des Präsidenten Szilasy, der auch Vizepräsident Lang die seineinige binzufügte, erfolgte unter großen Lärmhufen einerseits und stürmischen Beifallbekundungen der Opposition andererseits. Die beiden Präsidenten andererseits. Sämtliche Parteiführer erklärten, die wahre Gefahr sei darin zu erblicken, daß eine so hervorragende politische Gestalt wie Szilasy in den heutigen schweren Zeiten vom Präsidium zurücktrete. Dieser Ansicht schloß sich auch Banffy an.

Großbritannien.

London, 7. Dez. General Kitchener reiste heute Vormittag nach Kairo ab, wo er mehrere Tage bleibt. Alldann kehrt Kitchener die Reise nach Omdurman fort.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Der „Figaro“ vergleicht die Thronrede Kaiser Wilhelms mit der Botschaft Mc Kinleys und sagt, man würde in der Thronrede vergesslich jene anmaßenden Gefinnungen finden, die die Botschaft kennzeichneten. Die Rede des Kaisers sei sehr weise, maßvoll und von praktischem, beinahe militärischem Geiste erfüllt. Die Botschaft Mc Kinleys sei fast monardisch, die Thronrede dagegen vom Gefühl demokratischer Fürsorge befeht. — „Siecle“ erklärt, falls die Friedenskonferenz wirklich den gegenwärtigen Zustand der Dinge aufrecht erhalten solle, so würde dies die Begeisterung der Franzosen für das Bündnis mit Rußland sehr abkühlen.

7. Dez. Der „Aurore“ zufolge bekundete General Gallifet vor dem Kassationshof die glänzende Führung Picquarts und sagte aus über die von dem General Dadas nach der Degradierung Dreyfus gemachte Bemerkung: „Heute haben wir einen Unschuldigen degradirt.“

7. Dez. Die französische Regierung ist offiziell benachrichtigt worden, daß der Schah von Persien die Ausweisung von 1900 beabsichtigt würde. — Der Staatsrath hat beschlossen, den Einspruch Esterhazy's gegen seine Ausweisung kurzweg abzulehnen.

Spanien.

Madrid, 7. Dez. Bei dem Beginn der gestrigen Sitzung der Friedenskommission äußerte sich Montero Rios über die den Untergang der „Maine“ betreffende Stelle in der Botschaft des Präsidenten Mc Kinley und protestirte gegen die unwürdigen Verdächtigungen, die gegen Spanien gerichtet worden. Er wandte sich energisch gegen die vor aller Welt ausgesprochenen Anschuldigungen, die in dem Augenblick erfolgten, wo die Arbeiten der Kommission sich ihrem

Ende nähern, und die wohl den Zweck hätten, die Veräufungen Spaniens zu erklären und zu rechtfertigen. Rios schlug vor, einer aus Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands zusammengesetzten Kommission die Aufgabe zu übertragen, die Ursachen der Explosion der „Maine“ zu erforschen und festzustellen, wer hierfür verantwortlich sei. Spanien sei von vornherein bereit, sich dem Schiedsspruch zu fügen. Die Kommission der Vereinigten Staaten beschränkte sich darauf, den Vorschlag einfach zurückzuweisen.

7. Dez. Die hiesigen Blätter beglückwünschten die Regierung wegen ihres letzten Erlasses, in allen spanischen Provinzen Tabakkulturen zu erbauen. Die Blätter sehen in dem Erlass die Antwort auf die anmaßende Haltung von Washington.

Bulgarien.

Sofia, 7. Dez. Hiesige Blätter melden über Vorgänge in hiesigen Offizierskreisen; man ist über die Wiedereinstellung der damals ausgewanderten Offiziere sehr erboht, namentlich aber auch darüber, daß ein Offizier, der an der Abhebung Alexanders von Battenberg Theil genommen, jetzt mit einer Statthalterstelle betraut worden ist.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Dez. In Jildis-Kreisen wird berichtet, die Nachricht, der Großfürst Nikolaus werde zu dem am 18. d. M. stattfindenden Einweihung der Gedächtniskirche in Galatari bei San Stefano mit zahlreichen Kriegsschiffen hierherkommen, sei insofern unzutreffend, als bisher russischerseits kein Entschluß zur Durchfahrt durch den Bosporus gefaßt und nur bekannt sei, daß der Großfürst zu der genannten Feier auf einer Yacht hierherkommen werde.

Italien.

Wien, 7. Dez. Infolge einer Meldung aus Athen kommt Prinz Georg am 18. d. M. in der Subada an. Aus Schonung für die Empfindlichkeit des Sultans wird der Prinz nicht in Griechenland, sondern ein französisches Kriegsschiff zur Überfahrt benutzen. Auf der ganzen Fahrt, deren größere Städte der Prinz bald nach seinem Austritt besuchen soll, werden Empfangsvorbereitungen getroffen.

China.

Peking, 6. Dez. Der französische Gesandte in Peking überreichte dem Tzongliamen ein Ultimatum, worin droht, daß, wenn der französische Missionar, der sich jetzt als Gefangener in den Händen der Rebellen von Szechuan befindet, nicht innerhalb zehn Tagen freigegeben werde, französische Truppen den Befehl erhalten würden, die Grenze zu überschreiten. (S. N. Nachr.)

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 8. Dez.

* — Die Botschaft des Präsidenten Mc Kinley bei Gelegenheit der Eröffnung des Kongresses am 4. Dez. (Siehe Dienstags-Nummer d. Ztg.) erwähnt u. A., daß Handelsverträge mit Deutschland im Gange wären. In wie weit und ob überhaupt hierbei die durch die Dingler Bill schwer in Mitleidenschaft gezogene Solinger Industrie in die Betrachtung gezogen worden ist, entzieht sich genauer Kenntniss, jedenfalls aber ist mit dem Ausspruch des Präsidenten unsern dabei interessierten Fabrikantenkreise ein Fingerzeig gegeben, sich zu rühren. Wie leicht verständlich und auch amtlich bestätigt, gereicht der Vortheil des hohen Eingangszolles auf Stahlwaren keineswegs zum Wohle des Volkes der Vereinigten Staaten, nein, nur einige wenige amerikanische Firmen genießen denselben. Eine Herabsetzung der Zollgebühr auf die früheren, immerhin schon hohen Sätze würde somit durch den sich ergebenden Aufschwung der diesseitigen Ausfuhr einen Vortheil für die Gesamtheit der Vereinigten Staaten bedeuten. Es gilt nun, daß sich sämtliche Interessenten des hiesigen Distrikts zusammenschließen und durch die Handelskammer ein Memorial an die Regierung der V. St. richten, in welchem die vorgenannten Momente dargelegt und auch des großen Schadens, den unsere Industrie infolge der Zollperre erlitten, Erwähnung gethan wird. Eine diesbezügliche Eingabe ist um so dringender geboten, als es kaum in Frage steht, daß England, unser größter Konkurrent auf dem Cutlery Markt, Zollvergünstigungen seitens der Vereinigten Staaten zu erstreben sucht und sich bereits der Sympathien der Washingtoner Regierung infolge seines Verhaltens im spanisch-amerikanischen Kriege vergewissert hat.

* — Mit dem gestrigen Abend fanden die Stadtverordnetenwahlen ihren endgültigen Abschluß. Nachdem bereits in den Wahlen der 1. und 2. Abtheilung im ersten Wahlgange ein positives Resultat erzielt worden war, hatten die Wahlen für die 3. Abtheilung, da keiner der Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erreicht hatte, eine engere Wahl zur Folge. Das Resultat dieser letzteren, welches wir gestern Abend noch mittelfst Ertraktat bekannt gaben, ist folgendes: Es erhielten Stimmen die Herren

David Köttgen 748,

Carl Lütters jr. 706,

Herrn. Hopp 639,

Georg Schumacher 606,

Emil Hegner 475.

Die ersten genannten 3 Herren sind somit gewählt. Herr Georg Schumacher, welcher seit Juli 1895 das Amt eines Stadtverordneten bekleidet (Herr Schumacher wurde damals an Stelle des von hier verjagten Herrn Emil Holverscheid gewählt), schied infolge des Ergebnisses der gestern und vorgestern gethätigten Wahl am 31. Dez. d. J. aus dem Kollegium aus. Die Wahlbetheiligung an der engeren Wahl war eine noch geringere, als im ersten Wahlgange. Es übten nämlich von 4227 Wahlberechtigten nur etwa 1060 (25 pCt.) ihr Wahlrecht aus, während bei der ersten Wahl etwa 1200 Personen (30 pCt.) von demselben Gebrauch gemacht hatten. Die Wahlhandlung erreichte erst gegen Abend 7 1/2 Uhr ihr Ende, da der Andrang kurz vor Schluß derselben noch ein lebhafter, ja beinahe stürmischer wurde. Die Wahlen wurden gestern Nachmittag von Herrn Oberbürgermeister Dide geleitet; Beisitzer waren die Herren Stadtverordneten Schwarz und Timmes. Mit Ausnahme der Herren Paul Kron und Georg Schumacher wurden die ausstehenden Stadtverordneten wiedergewählt. Die neugewählten Herren Stadträte sind die Herren Herr.

Hopp und Carl Lütters jun. In allen 3 Klassen hat die Liste der Bürgerpartei gesiegt. Die Wahlen sind vorüber, der Wahlkampf ist zu Ende. Möge das Resultat zum Segen unserer Stadt gereichen!

— Im Anschluß an die auszugehenden Mittheilungen über den Bau eines Zentralbahnhofs in der Umgebung der Dorperstraße bemerkt die Mensch. Ztg.: Hoffentlich läßt die Ausführung nicht allzu lange auf sich warten, denn in unserer Schwesterstadt Solingen ist eine Verbesserung der Bahn-Verhältnisse noch nöthiger als in Remscheid, und das will viel heißen.

— Gestern Nachmittag fand unter zahlreicher Theilnahme die Beerdigung des so plötzlich aus diesem Leben gerufenen Messerschleifers Herrn Friedr. Langenberg vor diesem Krankenhausthale statt. Den Sarg des Verunglückten umgaben die schwergeprüfte Gattin mit ihren 5 unmündigen Kindern, die hochbetagte Mutter und eine große Anzahl Leidtragender. Nach der Einsegnung der Leiche durch Herrn Pfarrer Tersteegen trug der Gesangsverein „Einigkeit“ der Firma Meyersberg Kirchbaum & Co. das Lied „Sage Herz, was jagst du“ vor. Auf dem ewigen Friedhofe hielt Herr Pfarrer Tersteegen, im Anschluß an das Wort der 6. Schrift: Jeremia 45, Vers 5. (Hörst du die Stimme des Vorboten Gottes, du Gott Israels) und Psalm 73, Vers 25—26. (Herr wenn ich nur dich habe) die Gedächtnisrede, in der er den vielfachen bitteren Schmerz hervorhob, der in dieser Stunde darüber empfunden werde, daß ein im blühenden Mannesalter stehendes Menschenkind so plötzlich abgerufen sei, ein Mann, der mit seiner Frau und seinen Kindern ein so glückliches Familienleben geführt und nun denselben in banger Sorge zurückließ; auch eine große Zahl von Freunden, die in inniger Liebe an dem Verstorbenen hingen, betraueren seinen Verlust, wie die zahlreichen Kränze, die letzten Beweise der Liebe, es bezeugten. Der Redner wies die Leidtragenden, ferner auf Gottes zwar wunderbare aber stets gnadenreiche Wege und die unwandelbare Treue hin, mit der er auch die schwer Heimgelassenen stützt und beschützt wird. Nach einem eindringlichen Mahnwort an die Trauer-Versammlung, doch stets des Todes eingedenk zu sein, schloß der Herr Pfarrer seine ebenso eindrucksvolle wie herzliche Rede. Mit dem Gesänge „Wie sie so sanft ruhn“ endete die Feier, einen tiefen Eindruck auf das Trauergefolge zurücklassend.

— Am 17. Dezember, Mittags 12 Uhr, findet in Köln eine Sitzung des Rhein. Städtebundes statt. Zur Tagesordnung dieser Sitzung steht: 1) Feuerversicherung für Gemeindegemeinden, 2) Anstellung eines Staatsbeamten zur Prüfung der Stadtkassen, 3) Unabhängigkeit der Gemeindepfänger im Falle einer Mobilmachung, 4) Hinterbliebenen-Versorgung der Gemeindegemeinden.

— Die Interessenten des katholischen Schulbezirks zu Brühl feiern in diesem Jahre wieder, wie früher, zu Weihnachten ihr schönes Schulfest, verbunden mit Aufzügen der Schüler und Befahrung sämtlicher Schulkinder. Die armen Kinder werden auch vorher gut bedacht. Die Freunde der Schule haben sich zu einem Schulverein verbunden, wie sie in gleicher Weise schon in Klaberg und Kreuzweg, Mangenberg bestanden.

— Laut einer in der heutigen Nummer befindlichen Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters soll der sogenannte „Neue Kotten“ auf Abruch verkauft werden. Der Kotten befindet sich am diesseitigen Wupperufer zwischen Burg und Gläber. Das bisherige dortige Wehr soll verbessert und erweitert und das abgetheilte Wasser in einen Laufgraben nach der Pumpstation für die Sengbach-Thalperre gegenüber Gläber geleitet werden, wo es als Hülfkraft zum Turbinenbetrieb Verwendung finden wird.

— Zu der gestrigen Mittheilung betr. Kaninchen-Diebstahl zu Heiderg wird noch berichtet, daß die Riste nebst Kaninchen in einem Birnbaum hängend gefunden worden ist. Es scheint sich um einen Scherz zu handeln.

— Vom 15. d. Mts. ab wird bei Gesprächen im Fernverkehr, welche dadurch nicht zu Stande kommen, daß der gewünschte Theilnehmer, sei es wegen zeitweiliger Abwesenheit, sei es wegen gestörter Leitung, nicht zu erreichen ist, der gedurfte Theilnehmer von dem erfolgten Anruf durch die Anstalt, an welche er angesprochen ist, benachrichtigt. Diese Benachrichtigung erfolgt unentgeltlich und zwar schriftlich (mittels Postkarte), sofern sie sich nicht durch den Fernsprecher übermitteln läßt.

— Auf Grund eines Beschlusses der letzten internationalen Telegraphenkonferenz ist das Internationale Bureau der Telegraphenverwaltung in Bern zur Zeit damit beschäftigt, ein gegen das bisherige wesentlich vermehrtes und verbessertes amtliches Wörterverzeichnis zum Gebrauch bei Abfassung von Telegrammen in verabredeter Sprache aufzustellen. Das Wörterverzeichnis hat laut der „N. Ztg.“ den Zweck, sowohl die Abfassung von Telegrammen in verabredeter Sprache zu vereinfachen und zu erleichtern, als auch größere Sicherheit bei der telegraphischen Uebersmittlung herbeizuführen. Aus den darin enthaltenen Wörtern können die Aufgeber von Telegrammen in verabredeter Sprache ihre Wahl zur Herstellung eines für ihre Bedürfnisse geeigneten Wörterbuchs treffen. Von einem Zeitpunkte ab, der wahrscheinlich durch die nächste, 1901 in London stattfindende Telegraphenkonferenz festgesetzt werden wird, dürfen zur Abfassung von Telegrammen in verabredeter Sprache nur noch Wörter aus dem amtlichen Wörterverzeichnis verwendet werden. Alle anderen Wörter, mögen sie den bis dahin benutzten Privatwörterbüchern oder dem bisherigen amtlichen Wörterverzeichnis entnommen werden, sind dann unzulässig. Vorausgesetzt wird das neue Wörterverzeichnis wenigstens 280 Druckbogen in 3 Bänden umfassen.

— In der Entwertung der Postwertzeichen wird gegenwärtig bei einigen größeren Postämtern probeweise eine neuartige Stempelung angewandt. Der neue Stempel besteht aus 7 parallel laufenden wagerechten Linien. Ein in der Mitte freigebliebener Raum weist die Kaiserkrone auf, welche von den Buchstaben D und R (Deutsche Reichspost) eingeschlossen ist. Der bisher gebräuchliche Ort und Datum angegebene runde Poststempel wird neben dem neuen Stempel auf die Postwertzeichen gesetzt.

— (1) Solche, 8. Dez. Das Winterfest der 2. Kompanie unserer Feuerwehr wird am Silvester-Abend bei Herrn Henning zu Neuenhof stattfinden. Das Fest scheint in jeder Weise ein anregendes zu werden und sich von den früheren dadurch auszuzeichnen, daß dem Vernehmen nach ein humoristischer „Schlager“, die Eröffnung der Heiligheld-Dortmunder Vereins-„Brauerei“, und ein Fackelzug in das Programm aufgenommen wurden.

— (2) Gräfrath, 7. Dez. Zu Central entgleiste heute Nachmittag infolge Kollision mit einem schweren Lastfuhrwerk ein Wagen der Kreisbahn, indem er aus einer Weiche geriet und ein gut Stück über dieselbe, das Pflaster stark beschädigend, hinausfuhr. Dadurch, daß die hinteren Räder auf dem Geleise geblieben, konnte der Wagen nach einem Vermögen mittelst Strom wieder zurückgebracht werden. War der Schaden somit.

auch bald geheilt, so machte sich die infolge des Unfalls eingetretene Betriebsstörung auf den Kreisbahnsrecken doch für die wartenden Fahrgäste bemerkbar.

7. Dez. Ein sehr natürliches Reklame-mittel bediente sich heute ein Metzger, zu Central, vor der Wirtschaft Tack stand nämlich ein Dösch, an dessen Seiten 2 Schilder prangten mit der Aufschrift: „Sonntag Morgen Geschäftseröffnung.“ Hoffentlich werden recht viele Käufer durch diese Reklame herbeigelen.

Wald, 7. Dez. Für den Neubau der Schule zu Delle sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren 1. die Schreinerarbeiten; 2. die Glaser- und Anstreicherarbeiten vergeben werden. Die Kostenanschläge und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt, Rathhaus, zur Einsicht aus. Angebote sind bis zum 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

7. Dez. Die Briefmarkensammel-wuth hat 3 Schüler aus der Bürgermeisterei Gräfrath, die hier den Religions-Unterricht besuchen, zum Diebstahl verleitet. Heute Mittag erschienen die Jungen in einem hiesigen Schreibwarengeschäft, um dort angeblich Briefmarken zu kaufen. Während sie die Marken auswählten, ließen sie sich, um von dem Verkäufer nicht beobachtet zu werden, auch andere Sachen vorlegen. Sobald der Käufer nun den Rücken gewendet hatte, rückte einer der Jungen ein Päckchen Briefmarken ein. Da nun in demselben Geschäft am vergangenen Sonntag für 3 Mk. Briefmarken entwendet wurden, und die heute erschienenen Jungen schon gestern vergeblich versucht hatten, sich Briefmarken unrechtmäßig anzueignen, hatte die Frau des Ladenbesizers von Nebenbäumen aus die Jungen beobachtet und den Diebstahl bemerkt. Die jugendlichen Spitzbuben wurden der Polizei übergeben, wofür sie denn auch bekannt, schon am vergangenen Sonntag Briefmarken im Werte von 3 Mk. entwendet zu haben und daß sie auch heute wieder mit der Absicht, sich Briefmarken unrechtmäßig anzueignen, das Geschäft aufsucht hatten. Nach ihrer Vernehmung wurden die Jungen wieder entlassen.

7. Dez. Heute wurde ein Landstreicher, der schon häufig bestraft war und vom Amtsgericht Solingen fleckenförmig verfolgt wird, verhaftet und dem Königl. Amtsgericht vorgeführt.

Berichts-Verhandlungen.

Kassel, 6. Dez. Ein Lehrling von 18 Jahren hielt sich für einen Reporter, da er ab und zu den Zeitungen eine Lokalnotiz jugendlich und dafür einige Groschen erhalten hatte. Als ihm in der sogenannten Sauer-Grüfzeit der Stoff ausging, alarmierte er mittels eines Feuerwehlers die Feuerwehr und berichtete jodann über diesen falschen Feuerlärm. Dagegen solcher Fälle kamen vor, doch konnten ihm nur zwei nachgewiesen werden. Der „Falsch-Alarm-Reporter“ wurde zu drei Wochen und drei Tagen Gefängnis vom Schöffengericht verurtheilt. Vor Nachahmung wird deshalb ernstlich gewarnt.

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 7. Dez. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Montag Nachmittag in der Wohnung des Butterhändlers W. ereignet. Dasselbe hatte das 5jährige

Töchterchen des W. in der Waschküche mit dem unter dem Waschtisch befindlichen Feuer gespielt, infolgedessen seine Kleider in Brand geriethen. Als auf das Hilfsgeheul des Kindes die Angehörigen herbeieilten, brannte die arme Kleine lichterloh. Bei dem Versuche, das Feuer zu löschen, trug auch die Mutter verschiedene Brandwunden davon. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es starb.

Lüneburg, 6. Dez. Der Lokomotivheizer Philipp brachte am Tage der Eisenbahnkatastrophe bei Eiche den ersten Verunglückten an die Unglücksstätte. Der gräßliche Anblick der verblühten menschlichen Körper hatte damals einen derartigen Eindruck auf ihn ausgeübt, daß eine allmähliche Geistesumwandlung bei ihm eintrat und er infolge dessen vor längerer Zeit der Heilanstalt in Hildesheim überwiesen werden mußte. Dort ist er nun am verflochtenen Freitag durch den Tod von seinen qualvollen Leiden erlöst worden.

Gießen, 6. Dez. Ein mißglücktes Attentat unternahm gestern ein Schüler der Obersekunda des Realgymnasiums gegen seinen Lehrer. Er hatte eine Zigarrenkiste mit Explosionsstoffen gefüllt und mit einer Vorrichtung versehen, so daß beim Öffnen des Behälters leicht ein Unglück hätte geschehen können. Als Motiv der That gibt der Attentäter an, er habe von der Schule los gewollt, wozu die Eltern ihm die Erlaubnis verweigerten.

Seraing (Belgien), 7. Dez. Wegen der sich hier jede Woche wiederholenden Revolveranschläge besetzte die Gendarmerie am vorigen Sonntag plötzlich vier Tanzsäle und forderte die Anwesenden auf, alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen abzuliefern. Als sich niemand dazu bereit fand, wurden an zwanzig Burken im Alter von 18 bis 20 Jahren zum Polizeiamt gebracht. Hier holte man aus ihren Taschen 12 Revolver, 4 Dolschläger, 2 Dolche und andere gefährliche Werkzeuge heraus. Auch im Besitz mehrerer Tänzerinnen wurden verbotene Waffen gefunden. Endlich entdeckte man noch in der Ecke eines Tanzsaals 9 Revolver, die die Tänzer beim Erscheinen der Gendarmen weggeworfen hatten.

(Mehr Schutz für die Singvögel!) Daß den Singvögeln, diesen munteren Freunden der Landwirthschaft, deren Feinden in der Insektenwelt sie mit Nützlichkeit zu Leibe gehen, leider arg nachgestellt wird, ist ja bekannt; weniger bekannt aber dürfte es sein, welchen Umfang die Verfolgung dieser Vögelchen in neuerer Zeit angenommen hat. So ist unlängst aus Thüringen gemeldet worden, in Saalfeld habe kürzlich eine Frau aus dem Dorfe Neura 1 1/2 Schock (90 Stück) geruppte, zum Braten bereitete Meisen zum Verkauf ausgesetzt, und ein aus derselben Ortschaft stammender Arbeiter habe auf die Frage, wie groß sein Tagesfang sei, geantwortet, es seihen ihm nur zwei Mäusel an stehen Schock (also insgesamt 390 Stück)! Aus Ruckelshaus wird berichtet, daß bei einer Durchsuchung mehrerer Stellen gegen 800 Leinwunden gefunden wurden. Bei Annäherung der Beamten machten sich allmählich 50 Personen aus dem Staube, die wahrscheinlich sämtlich der Vogelfellerei obgelegen hatten. Ergriffen wurde leider nur eine Person. Angesichts dieses schamlosen Treibens der Vogelfeller empfiehlt sich ein Zusammenwirken der Vögelzucht-, Vogelschutz- und landwirthschaftlichen Vereine behufs Erzielung eines Gesetzes, welches einen bessern Schutz der

Singvögel gewährleistet. Alle Polizei-Verordnungen sind so lange nutzlos, bis ein Reichsgesetz diese wichtige Angelegenheit endgültig regelt.

Revue Redaktionen und Telegramme.

Essen, 6. Dez. Die Ehefrau Johanne Renne, eine 46jährige unter Sittenkontrolle stehende Frauensperson, wurde gestern in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der verhaftete Gemann gestand ein, nach einem Wortwechsel seine Frau mit einem Weichselrohr über den Kopf geschlagen zu haben. In Wirklichkeit wies die vollständig entblößte Leiche aber schwere Verletzungen am Kopf, Arm und Brust auf. In der Wohnung fand man ein blutbesetztes Bett, das offenbar als Mordwaffe gedient hat. Das Paar war erst seit August d. J. verheiratet, lebte aber beständig in Unfrieden; Mißhandlungen seitens des Gemanns waren an der Tagesordnung; beide waren überdies dem Trunke ergeben. (S. M. f. E. B.)

Peitz, 7. Dez. Die Unabhängigkeitspartei beschloß, falls der Tiszasche Gesetz-Entwurf thatsächlich dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werde, sei dies als Hochverrath zu betrachten. Die Partei will dem Gesetzentwurf gegenüber neue Aktion zur Vertheidigung der Verfassung einleiten und mit allen Mitteln das Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern suchen.

Paris, 7. Dez. Heute Nachmittag sank ein Passagierboot infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Boote zwischen dem Pont Royal und dem Pont Solferino. Zahlreiche Fahrgäste eilten zur Rettung der Fahrgäste herbei. Es wird geglaubt, daß Niemand umgekommen ist.

Marseille, 8. Dez. Bei einer Versammlung, welche die Presse in der Dreyfus-Angelegenheit veranstaltete, kam es zu einem Handgemenge, wobei etwa 20 Personen, jedoch nicht schwer, verletzt wurden. Mehrere Verhaftungen wurden ausgeführt. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, worin die Einstellung der Strafverfolgung Picquarts und die Aufhebung der Kriegsgerichte gefordert wird.

Rom, 7. Dez. Anlässlich der 300. Wiederkehr des Geburtstages des Baumeisters Bernini besuchten ein heimische und fremde Künstler, Behörden und ein zahlreiches Publikum Berninis Grabstätte und wohnten der Enthüllung der an seinem Hause angebrachten Erinnerungstafel und Büste bei. Nachmittags fand auf dem Kapitol eine Gedächtnisfeier statt, an welcher der Bürgermeister, die Behörden und die Spitzen der Gesellschaft theilnahmen.

London, 8. Dez. Die Times melden aus Montevideo von gestern: Der Finanzminister, der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Minister des Innern sind vom Amte zurückgetreten, um als Senatoren

gewählt werden zu können. Das Kabinet wird in jammender Woche wieder ergänzt werden.

Madrid, 7. Dez. Die Grenzbehörden von Trun haben wiederum eine große Ladung Waffen beschlagnahmt, welche über die französische Grenze geschafft werden sollte. Die Carlisten bemühen sich, jeden Versuch einer Auf-lehnung von sich abzuwenden und die Republikaner zu be-schuldigen, eine Revolution herbeizuführen zu wollen.

Peking, 7. Dez. Der französische Gesandte setzte durch, daß zum Schutze der Priester in Tschitschow, wohnen Truppen Kanjass unterwegs sind, Kavallerie-mannschaften entsandt werden. Wegen der anderen Forderung des Gesandten betr. Befreiung des von den Aufständischen gefangen gehaltenen französischen Mi-s-sionars ist das Tzungli-Yamen in Verlegenheit. Die Aufständischen entwickeln wieder rege Thätigkeit. Die Behörden erklären es für unmöglich, die Gefangenen zu befreien.

Musterregister.

Muster für plastische Erzeugnisse. (Schupfrist 3 Jahre.) Solingen, 2. Dez. Firma Dillgen & Jüngel in Solingen, Umschlag mit 1 Modell für Scheren mit Halm in Form einer „W“, in deren Feldern Porträts deutscher oder fremder Fürstlichkeiten eingepreßt sind, in allen Größen und Qualitäten und Ausführungen, verlegt. — Firma Gebr. Grab in Solingen, Padet mit 1 Modell für Scheren mit an Hälmen und Augen geprägter Verzierung, verlegt. — Firma Carl Eichhorn in Solingen, Padet mit 2 Modellen für 1) Marine-Gesäß mit Doppelscharnier, mit Blattverzierung ziselirt, Vorwärtsschloß in allen Metallen, Größen und allen Griffen, 2) Bardier-Gesäß mit durchbrochenem Eisenlaubbügel in allen Metallen, Größen und Griffen für Kavallerie, Artillerie und Ulan, verlegt. — Firma Aug. Ferd. Hammerfabrik zu Kronprinzentr. Gde. Wald, Padet mit 9 Modellen und Umhängungen von 3 Modellen für 1) Fischbein (Messer und Gabel), 2) Fischbein (Messer und Gabel), 3) Tortenheber mit oder ohne Durchbruch, 4) Fleischgabel: alles mit beliebigem Halm, zu 1, 2, 3 mit der je einer dazu gehörigen Meccoz-Zeichnung, 5) Transporthalter mit und ohne Durchbruch, 6) Halm in der Ausführung für jede beliebige Ringe passend, 7) Papiermesser mit beliebigem Balance, 8) Dekor für beliebige Bestecke passend, 9) je ein Dekor für Konfekt- und Pastetenheber, verlegt. — Firma Dillgen & Jüngel in Wald, Umschlag mit 1 Modell für Scheren mit Hälmen in Form einer A, eingepreßt König oder Königin von Sachsen oder andere Fürstlichkeiten, in allen Größen, Qualitäten und Aus-führungen, verlegt.

Theater.

Düsseldorf, Donnerstag: Im weißen Röhl. Freitag: Götterdämmerung.

Triesch, Urmeter & Co. in Solingen.			
Fernsprecher-Anschluss Nr. 41.			
London	k.S. 20.44	20.40	Belgien k.S. 80.60/80.30
Paris	k.S. 80.90	80.60	Schw. Pl. k.S. 80.35/80.05
Amst. L. R. d. k. S.	168.85	168.35	Frankr. k.S. 75.50/75.—

Bekanntmachung.

Bei der am 6. und 7. d. Mts. stattgefundenen engeren Wahl der 3. Abtheilung der Stadtverordneten-Versammlung haben erhalten:

Herr David Rötting	748 Stimmen
Carl Lütters jr.	706
Herrn Hopp	639
Georg Schumacher	606
Emil Hehner	475
Gustav Passiat	2

Die Herren David Rötting, Carl Lütters jr. und Hermann Hopp sind somit zu Stadtverordneten der 3. Abtheilung für die Amtsperiode bis incl. 31. Dezember 1904 gewählt worden.

Nach § 26 der Städteordnung vom 15. Mai 1856 bringe ich dieses Wahlergebnis mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren binnen 2 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei mir Beschwerde und Einspruch erhoben werden kann.

Solingen, den 7. Dezember 1898.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Gattin, unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hugo Wilms,
geb. Emilie Blasberg,
im Alter von beinahe 52 Jahren und im 23. Jahre einer glücklichen und zufriedenen Ehe.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hugo Wilms,
Hedwig Wilms,
Alma Wilms,
Helene Wilms.

Central, Schlagbaum, Solingen, St. Louis,
den 7. Dezember 1898.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 11 Uhr entschlief nach kurzem Leiden sanft und gottergeben im festen Glauben an ihren Erlöser meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Reinh. Hoppe,
Emilie geb. Hoppe,
im 68. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuenhaus (Höhscheid), Solingen, Schalksmühle und Düsseldorf, den 7. Dezember 1898.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag punkt 3 Uhr, vom Sterbehause, Neuenhaus, aus statt.

Laufbursche

gefucht. Näheres in der Expedition.

Schöne abgechl. Etagen

so wie Bäder zu vermieten. Näheres Neubau Kaiserstr. 25.

Teppiche
Tischdecken
Reisedecken
in grösster Auswahl.
Klasing & Baumann,
SOLINGEN.

Öffentliche Versteigerung.

Am Samstag, den 10. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr anfangend und nöthigenfalls auch noch Montag, den 12. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Rechts-anwalts Günther hierseits als Konkursverwalter über das Ver-mögen des Kaufmanns Wilhelm Schulte in Solingen, Kaiserstr., im Geschäftslokale des v. Schulte hierseits, Kaiserstr. Nr. 68, die zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände als:

1) grosse Parthie Haushaltungs- resp. Küchenartikel, wie Kochtessel, Kaffeetannen, Kaffeemühlen, Eimer, Schüssel, Seien, Lampen und deren einzelne Theile, ferner Bürsten, Schrubber, Besen, Schmirgel, Zint-betten, Waschtessel, Spülwannen, Gießtannen, Petroleumlampen, Reib- und Fleischhach-maschinen, Bügeleisen, verschiedene Dosen und Herde, Theke, Schränke u. c., sowie 1 grossen Vorrath Materialien und Hand-werkzeuge aller Art für Schreiner

versteigern.

Der Gerichtsvollzieher: Stange.

Vermessungs-Büreau

Solingen, Augustastr. 46
empfehl ich in
Ausführung aller landmæsserischen Arbeiten.
H. Friesen, vereid. Landmesser.

Ein Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht. Näheres in der Expedition.

Anzeigen in auswärtigen Blättern bevorzugen. Alb. Pfeiffer, Solingen.

Bekanntmachung.

Die Brautleute:
a) Paul Borgs, Apotheker in Solingen
b) Maria Arny, ohne Geschäft zu Düsseldorf,
haben durch einen vor dem Königl. Notar Rüdigerhagen Niehen zu Düsseldorf am 8. November 1898 abge-schlossenen Ehevertrag vereinbart, daß zwischen ihnen als zukünftigen Ehegatten die gesellschaftliche Gütergemein-schaft des eode civil bestehen soll.

Solingen, den 3. Dezember 1898.

Treesmann,
Gerichtsschreiber Königl. Amtsgericht 4.



Schriftl. Arbeiten aller Art.

Aufsätze, Eingaben, Gesuche, Reklamationen, Steuererklärungen, Verträge u. c. besorgt
J. Blockstein,
Rechtsconsulent,
Solingen, Blumenstraße 11.

Bur Abhaltung

freiwilliger Mobli-lar- und Waaren-Auktionen hält sich empfohlen
Rauch, Auktionator.

Möbl. Zimmer mit voller Pension für 50 M. zu verm. R. i. d. Exp.

Der heutigen Ge-sammt-Auslage liegt ein Prospekt der Firma Rudolf Schmöller & Co. in Eibersfeld bei, worauf hierdurch ganz besonders auf-merksam gemacht wird.

Fernsprecher 90.

Geschäftslokal:
Kaiserstrasse 140.

Die **Solinger Zeitung** wird zu **Weihnachts-Anzeigen** bestens empfohlen.

Einrückungspreis 10 Pf. für die einspaltige Petitzeile.

Verbreitungsbezirk: **Solingen, Gräfrath, Höhscheid, Ohligs, Wald.**

Solinger Landwehr- u. Krieger-Verein
Sonntag, den 11. Dez. Abends 7 Uhr:
General-Versammlung
betreffs Vermehrung der Zahl der Vorstandsmitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



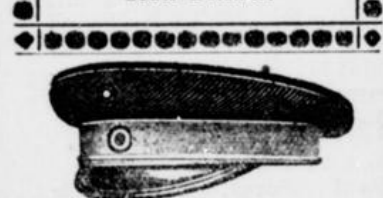
Sonntag, den 11. Dezember,
Morgens 10 Uhr:
Abend in der Schützenburg,
Nachm. 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1) Weihnachts-Schaukasten.
2) Kreisturntag.
3) Wahl der Vertreter für denselben.
4) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Meigener Franken-Sterbe-Anlage. (G.H.)

Sonntag, den 11. Dez. Nachm. 5 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Ausschluß verschiedener Mitglieder wegen Vergehen § 2 Abs. 3.
2. Antrag auf Erhöhung des Kranken- und Sterbegeldes.
3. Antrag auf Abänderung des § 2 Abs. 3.
Der Vorstand.

Panorama international.
Filiale aus Passage Berlin.
Kaiserstr. 115. Ecke Südwall.
Diese Woche:
Das herrliche Italien,
Reise am Comer-See und Mailand.

Hotel Deutsches Haus
Solingen.
Altrenommiertes Hotel
W. Langenth
neuer Besitzer.



Otto Geiffert,
Sut- und Mähen-Fabrik,
m. Kaiserstraße 168.
Anfertigung von Beamten- und
Livree-Mähen in sauberster Ausführung
zu billigsten Preisen D. O.

Adler-Cognac,
1/1 Ltr. Flasche Mk. 3.—,
1/2 " " " 1.60.
Germania-Cognac,
1/1 Ltr. Flasche Mk. 4.—,
1/2 " " " 2.10.
Sehr beliebte Marken
empfiehlt
Arnold Kürten.

Pelzwaren!!
Reparaturen, -Umänderungen
prompt und billig, sowie sämtl.
Pelzbesatz in allen
Breiten vorrätig.
Fritz Küppers, Kürschner,
Kölnerstraße 73.

Annahmestelle in Gräfrath
für **G. Stelter,**
Färberein, chemische Wasch-Anstalt,
Solingen,
bei **Bote Schmitz.**
Original-Preise ohne Porto.



Fisch-Handlung
von
Johann de Vogt,
Kölnerstraße 131,
empfiehlt heute frisch eintreffend eine
große Sendung
springeliebenden großen Nordseer
Angelschellfisch, Mittelschellfisch per Pfd.
von 25 Pf. an, ff. Kaviar im Schnitt
per Pfd. 40 Pf. u. 50 Pf., Rothungen,
Schollen, Rheinbrötchen, Matrelen, Roth-
augen per Pfd. 25 Pf., echte süß-
braunbäckige, Rodeg-Bückinge, 3 Stück
20 Pf., Sardinen, Häkchen 1,50 Mk.,
Bismarckbäckinge, Vollmühle und prima
Vollbäckinge
zur gef. Abnahme bestens.

Ein Bäckergehilfe
gesucht.
Peter Kinder,
Bönnigkestr. 10.
Gefelle
zum Messerarmmachen sofort
gesucht. Näh. in der Exp.

Benj. Kaufmann

SOLINGEN,
Gold- und Brunnenstraßen-Ecke.

Zur Weihnachts-Saison empfehle:
Kurze u. lange Pfeifen in Weichsel, Horn, Maserholz etc.
Spazierstöcke mit Horngrieff, mit echt. Hirschhorn- u. Naturkrücke.
Cigarrenspitzen in Meerschaum und Bernstein.
Delpfeifen und Delmuckpfeifen, Schnupftabak-
dosen, Feuerzeuge, Uhrketten, Hosenträger.
Photographie-Alben, Schmuck- u. Handschuhkasten,
Handtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Rauch-
tische, Rauchservice, Nipptische, Zeitungsmappen,
Toilettenkasten, Standuhren mit und ohne

== Wecker. ==

Tafelaufsätze, Fruchttschaalen, Thermometer, Vasen, Aschenschaalen,
Luxus- und Fantasiegegenstände.
Bilder, Spiegel, Haussegen, Wandteller.
Liqueur-, Bier- und Kaffee-Service, Bowlen, Biergläser, Bier-
krüge, Tabakdosen, Fischständer.

Regenschirme

in tadelloser Waare, prima Qualität, riesige Auswahl mit feinen Krücken in Horn,
Elfenbein und echtem Silber.

Cigarren in jeder Preislage.

In Kisten à 25 Stück von 90 Pfg. an.
" " 50 " " 1.50 Mk.
" " 100 " " 2.60 "

Sämtliche Sachen eignen sich zu Geschenken aller Art.
Besonders auch geeignet zu Verloosungen, Preisschiessen, Preis-
kegeln. Vereine erhalten hohen Rabatt.

NB. Ich habe extra keine Preise angegeben, da man doch
nur dann den Werth der Waare beurtheilen kann, wenn man
selbst sieht und vor sich hat.

Von sämtlichen Sachen
**Ausstellung in der I. und II. Etage und in meinen
8 Schaufenstern.**

Alle Waare, welche bei mir gekauft wird, ist tadelloß, ich
führe keine Lockartikel, auch keine Schleuderwaare, sondern anstän-
dige, brauchbare Sachen. Der Verkauf geschieht zu billigen aber
festen Preisen und ist jeder Artikel in den Schaufenstern, sowie in
den Verkaufsräumen deutlich ausgezeichnet.

Umtausch gestattet.

Benj. Kaufmann,

Solingen, Gold- und Brunnenstraßen-Ecke.



Kristall-Trinkservice

als Champagner-, Rheinwein-, Rothwein-,
Morgenwein-, Liqueur-, Kaffee-, Römer-,
Bowlen-, Bismarck-, Bierbecher, Caraffen
(auch alles einzeln).

Kristall-Deffertservice,

Aufsätze, Schalen, Teller, Platten, Häseglocken etc.
empfehle in reichster Auswahl.

In ersteren bringt die Mode augenblicklich glatte Kelche mit ganz
feiner Gravur, in letzteren neue Schiffe und Formen.

Preise niedrigst!

Aug. Beik,

Glas- und Porzellan-Niederlage.

Eine größere Partie
Tuchreste
in diversen Längen verfaßt, um zu räumen,
bedeutend unter Preis.

C. O. Bangert,

Kaiserstrasse 120.

Der beste und billigste
Hosenträger **„Matador“** nur zu haben bei
Ernst Lohr,
Hofgärtnerei.

Comptoir oder Geschäftsräume, | 5-6 Zimmerleute
Rathhausstraße, zu vermieten. | Zimmermeister Herder,
Df. sub 6511 an die Expedition. | Hofstraße 7.

Habe mich in
Wald,
Stübnerstrasse 3
(gegenüber dem Rathhaus)

als
**praktischer Arzt, Wund-
arzt u. Geburtshelfer**
niedergelassen.

Sprechstunden: 8-10 Vorm.
3-4 Nachm.

Wald, den 5. Dezember 1898.

Dr. med. H. Dekker.

Früher Assistenzarzt in Kaisers-
werth (Diakonissenkrankenhaus)
u. Solingen (städt. Krankenhaus.)

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle in großer Auswahl eine Partie
goldener Herren- und Damen-
Brillen und Klemmer
zu billigen Preisen
Ernst Lohr, Optiker, Hofgärtnerei.

H. P. Weber,
Kölnerstrasse 86,

beehrt sich, seine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
mit allen Neuheiten, sowie feinen Confecten, Conserven, Früchten,
eingemacht und getrocknet, ergebenst anzuzeigen.

Im Prachtbau Kaisersaal. Stadttheater Solingen.

Direktion: v. Bastineller.

Wiedereröffnung Sonntag, den 11. Dez.,
Abends 7 1/2 Uhr.

♦♦♦ Mit gänzlich neuer Ausstattung: ♦♦♦

Mamselle Nitouche,

Operette in 3 Akten von H. Meißner und A. Willaund.

♦♦♦ Alles Nähere spätere Annoncen und Tageszettel. ♦♦♦

Kammermusik-Abende

(Fr. Binder - Cl. Lemacher).

II. Abend: Sonntag, den 11. Dezember a. e., punkt 7 Uhr,
im Saale des Casino:

Mitwirkende:

Herren: Oberlehrer P. Tiedemann, Barmen, Violine, Cl. Lemacher,
Solingen, Viola, H. Breit, Solingen, Cello, H. Poschner, Solingen,
Contrabass, F. Binder, Solingen, Klavier, sowie die Herren
Friede, Clarinette, Ketz, Horn und Sadony, Fagott,
Lehrer am Conservatorium in Köln.

Zur Aufführung kommen: Mendelssohn: Variations sérieuses für
Klavier, Joh. Brahms: Sonate für Klavier und Clarinette (F-moll
op. 120, Rob. Schumann: Adagio u. Allegro für Horn u. Klavier u.

L. van Beethoven: Septett

für: Violine, Viola, Cello, Contrabass, Clarinette, Fagott u. Horn.

Concertflügel: Rud. Bach Sohn.

Einzelkarten im Vorverkauf zu Mk. 2, Schülerkarten Mk. 1
sind im Casino und bei Herren Krumm u. Plutte Nacht, (Herr
P. Schütz) zu haben. Kassapreis Mk. 2.50 resp. Mk. 1.25.

NB. Um Irrthümern vorzubeugen, wird darauf aufmerksam
gemacht, dass die Abonnements-Karten nur zum Einlass für den
Inhaber gültig sind.

Freitag und Samstag

**Verkauf von 100 Stück
zurückgesetzten**

Kinder-, Mädchen- und Frauen-Mänteln

zur Hälfte und ein Drittel des
früheren Preises.

J. Levy,

Solingen, Kaiserstr. 167/169.

Elberfeld Hofbräu-Restaurant

Mitte der Stadt.

Kgl. Bayr. Hofbräu München Weinrestaurant I. Ranges.

Wicküler-Küper-Bräu. Spec.: Mosel- u. Saarweine.

Delicatessen und feinste Küche.

Gedeck in einfacher und reichster Ausführung.

Renommirtestes Bier- u. Wein-Restaurant Rheinlands u. Westfalens.

Eleg. eingerichtete Räumlichkeiten zu Festlichkeiten und Versammlungen.

Separate Salons für 4 bis zu 80 Personen stehen zur Verfügung.

Emil Becker.

Telegramm-Adresse: Hofbräu, Elberfeld. — Telephon Nr. 697.

Streng reelle und anerkannt billige
Bezugsquelle für garantiert neue
Gänsefedern

und

Gänsefedern,

Schwannendunen, Schwannendunen,

sowie für alle andern Sorten Bett-
federn u. Dunnen in bester, unübertrof-
fener Reinigung: Gute, preiswürdige
Bettfedern, der Bund für 0.60;
0.80; 1.00; 1.20; 1.40; 1.60;
1.80; 2.00; 2.20; 2.40; 2.60;
2.80; 3.00; 3.20; 3.40; 3.60;
3.80; 4.00; 4.20; 4.40; 4.60;
4.80; 5.00; 5.20; 5.40; 5.60;
5.80; 6.00; 6.20; 6.40; 6.60;
6.80; 7.00; 7.20; 7.40; 7.60;
7.80; 8.00; 8.20; 8.40; 8.60;
8.80; 9.00; 9.20; 9.40; 9.60;
9.80; 10.00; 10.20; 10.40; 10.60;
10.80; 11.00; 11.20; 11.40; 11.60;
11.80; 12.00; 12.20; 12.40; 12.60;
12.80; 13.00; 13.20; 13.40; 13.60;
13.80; 14.00; 14.20; 14.40; 14.60;
14.80; 15.00; 15.20; 15.40; 15.60;
15.80; 16.00; 16.20; 16.40; 16.60;
16.80; 17.00; 17.20; 17.40; 17.60;
17.80; 18.00; 18.20; 18.40; 18.60;
18.80; 19.00; 19.20; 19.40; 19.60;
19.80; 20.00; 20.20; 20.40; 20.60;
20.80; 21.00; 21.20; 21.40; 21.60;
21.80; 22.00; 22.20; 22.40; 22.60;
22.80; 23.00; 23.20; 23.40; 23.60;
23.80; 24.00; 24.20; 24.40; 24.60;
24.80; 25.00; 25.20; 25.40; 25.60;
25.80; 26.00; 26.20; 26.40; 26.60;
26.80; 27.00; 27.20; 27.40; 27.60;
27.80; 28.00; 28.20; 28.40; 28.60;
28.80; 29.00; 29.20; 29.40; 29.60;
29.80; 30.00; 30.20; 30.40; 30.60;
30.80; 31.00; 31.20; 31.40; 31.60;
31.80; 32.00; 32.20; 32.40; 32.60;
32.80; 33.00; 33.20; 33.40; 33.60;
33.80; 34.00; 34.20; 34.40; 34.60;
34.80; 35.00; 35.20; 35.40; 35.60;
35.80; 36.00; 36.20; 36.40; 36.60;
36.80; 37.00; 37.20; 37.40; 37.60;
37.80; 38.00; 38.20; 38.40; 38.60;
38.80; 39.00; 39.20; 39.40; 39.60;
39.80; 40.00; 40.20; 40.40; 40.60;
40.80; 41.00; 41.20; 41.40; 41.60;
41.80; 42.00; 42.20; 42.40; 42.60;
42.80; 43.00; 43.20; 43.40; 43.60;
43.80; 44.00; 44.20; 44.40; 44.60;
44.80; 45.00; 45.20; 45.40; 45.60;
45.80; 46.00; 46.20; 46.40; 46.60;
46.80; 47.00; 47.20; 47.40; 47.60;
47.80; 48.00; 48.20; 48.40; 48.60;
48.80; 49.00; 49.20; 49.40; 49.60;
49.80; 50.00; 50.20; 50.40; 50.60;
50.80; 51.00; 51.20; 51.40; 51.60;
51.80; 52.00; 52.20; 52.40; 52.60;
52.80; 53.00; 53.20; 53.40; 53.60;
53.80; 54.00; 54.20; 54.40; 54.60;
54.80; 55.00; 55.20; 55.40; 55.60;
55.80; 56.00; 56.20; 56.40; 56.60;
56.80; 57.00; 57.20; 57.40; 57.60;
57.80; 58.00; 58.20; 58.40; 58.60;
58.80; 59.00; 59.20; 59.40; 59.60;
59.80; 60.00; 60.20; 60.40; 60.60;
60.80; 61.00; 61.20; 61.40; 61.60;
61.80; 62.00; 62.20; 62.40; 62.60;
62.80; 63.00; 63.20; 63.40; 63.60;
63.80; 64.00; 64.20; 64.40; 64.60;
64.80; 65.00; 65.20; 65.40; 65.60;
65.80; 66.00; 66.20; 66.40; 66.60;
66.80; 67.00; 67.20; 67.40; 67.60;
67.80; 68.00; 68.20; 68.40; 68.60;
68.80; 69.00; 69.20; 69.40; 69.60;
69.80; 70.00; 70.20; 70.40; 70.60;
70.80; 71.00; 71.20; 71.40; 71.60;
71.80; 72.00; 72.20; 72.40; 72.60;
72.80; 73.00; 73.20; 73.40; 73.60;
73.80; 74.00; 74.20; 74.40; 74.60;
74.80; 75.00; 75.20; 75.40; 75.60;
75.80; 76.00; 76.20; 76.40; 76.60;
76.80; 77.00; 77.20; 77.40; 77.60;
77.80; 78.00; 78.20; 78.40; 78.60;
78.80; 79.00; 79.20; 79.40; 79.60;
79.80; 80.00; 80.20; 80.40; 80.60;
80.80; 81.00; 81.20; 81.40; 81.60;
81.80; 82.00; 82.20; 82.40; 82.60;
82.80; 83.00; 83.20; 83.40; 83.60;
83.80; 84.00; 84.20; 84.40; 84.60;
84.80; 85.00; 85.20; 85.40; 85.60;
85.80; 86.00; 86.20; 86.40; 86.60;
86.80; 87.00; 87.20; 87.40; 87.60;
87.80; 88.00; 88.20; 88.40; 88.60;
88.80; 89.00; 89.20; 89.40; 89.60;
89.80; 90.00; 90.20; 90.40; 90.60;
90.80; 91.00; 91.20; 91.40; 91.60;
91.80; 92.00; 92.20; 92.40; 92.60;
92.80; 93.00; 93.20; 93.40; 93.60;
93.80; 94.00; 94.20; 94.40; 94.60;
94.80; 95.00; 95.20; 95.40; 95.60;
95.80; 96.00; 96.20; 96.40; 96.60;
96.80; 97.00; 97.20; 97.40; 97.60;
97.80; 98.00; 98.20; 98.40; 98.60;
98.80; 99.00; 99.20; 99.40; 99.60;
99.80; 100.00; 100.20; 100.40; 100.60;
100.80; 101.00; 101.20; 101.40; 101.60;
101.80; 102.00; 102.20; 102.40; 102.60;
102.80; 103.00; 103.20; 103.40; 103.60;
103.80; 104.00; 104.20; 104.40; 104.60;
104.80; 105.00; 105.20; 105.40; 105.60;
105.80; 106.00; 106.20; 106.40; 106.60;
106.80; 107.00; 107.20; 107.40; 107.60;
107.80; 108.00; 108.20; 108.40; 108.60;
108.80; 109.00; 109.20; 109.40; 109.60;
109.80; 110.00; 110.20; 110.40; 110.60;
110.80; 111.00; 111.20; 111.40; 111.60;
111.80; 112.00; 112.20; 112.40; 112.60;
112.80; 113.00; 113.20; 113.40; 113.60;
113.80; 114.00; 114.20; 114.40; 114.60;
114.80; 115.00; 115.20; 115.40; 115.60;
115.80; 116.00; 116.20; 116.40; 116.60;
116.80; 117.00; 117.20; 117.40; 117.60;
117.80; 118.00; 118.20; 118.40; 118.60;
118.80; 119.00; 119.20; 119.40; 119.60;
119.80; 120.00; 120.20; 120.40; 120.60;
120.80; 121.00; 121.20; 121.40; 121.60;
121.80; 122.00; 122.20; 122.40; 122.60;
122.80; 123.00; 123.20; 123.40; 123.60;
123.80; 124.00; 124.20; 124.40; 124.60;
124.80; 125.00; 125.20; 125.40; 125.60;
125.80; 126.00; 126.20; 126.40; 126.60;
126.80; 127.00; 127.20; 127.40; 127.60;
127.80; 128.00; 128.20; 128.40; 128.60;
128.80; 129.00; 129.20; 129.40; 129.60;
129.80; 130.00; 130.20; 130.40; 130.60;
130.80; 131.00; 131.20; 131.40; 131.60;
131.80; 132.00; 132.20; 132.40; 132.60;
132.80; 133.00; 133.20; 133.40; 133.60;
133.80; 134.00; 134.20; 134.40; 134.60;
134.80; 135.00; 135.20; 135.40; 135.60;
135.80; 136.00; 136.20; 136.40; 136.60;
136.80; 137.00; 137.20; 137.40; 137.60;
137.80; 138.00; 138.20; 138.40; 138.60;
138.80; 139.00; 139.20; 139.40; 139.60;
139.80; 140.00; 140.20; 140.40; 140.60;
140.80; 141.00; 141.20; 141.40; 141.60;
141.80; 142.00; 142.20; 142.40; 142.60;
142.80; 143.00; 143.20; 143.40; 143.60;
143.80; 144.00; 144.20; 144.40; 144.60;
144.80; 145.00; 145.20; 145.40; 145.60;
145.80; 146.00; 146.20; 146.40; 146.60;
146.80; 147.00; 147.20; 147.40; 147.60;
147.80; 148.00; 148.20; 148.40; 148.60;
148.80; 149.00; 149.20; 149.40; 149.60;
149.80; 150.00; 150.20; 150.40; 150.60;
150.80; 151.00; 151.20; 151.40; 151.60;
151.80; 152.00; 152.20; 152.40; 152.60;
152.80; 153.00; 153.20; 153.40; 153.60;
153.80; 154.00; 154.20; 154.40; 154.60;
154.80; 155.00; 155.20; 155.40; 155.60;
155.80; 156.00;

Solinger



Beitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Erscheint unter dem Titel Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Rheinland und Westfalen

Saarlautern, 6. Dez. In den hiesigen Fabriken werden gegenwärtig 669 Arbeiterinnen beschäftigt, von denen 312 im Alter von 16 bis 21 Jahren stehen, während 357 über 21 Jahre alt sind.

Remscheid, 7. Dez. Unsere Stadt zählte am 1. Dez. d. J. 54 250 Einwohner gegen 47 284 am 2. Dez. 1895.

— 7. Dez. In der gestrigen Stadtkonferenz: Sitzung theilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister von Böhlen, mit, daß der Ausschuss der Straßengemeinschaft den Stadtkonferenz: Antrag betr. Einrichtung von Abonnementen abschlägig beantwortete. In der Sitzung wurde zunächst der neu gewählte Beigeordnete, Herr Baurath Ludwig in sein Amt eingeführt. Später wurde, wie der „Gen.-Anz.“ meldet, u. A. über die Gehaltsveränderung für das Lehrpersonal der höheren Mädchenschule beraten. Darnach betrug das Anfangsgehalt der für das höhere Lehrfach geprägten Lehrerinnen 1400 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren um 100 Mk. bis zum Endgehalt von 2300 Mk. Für ordentliche Lehrer: Anfangsgehalt 2000 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis zum Endgehalt von 4400 Mk. (8 Steigungen). Oberlehrer erhalten eine pensionsberechtigte Gehaltszulage von 700 Mk. Für den Direktor: 4500 Mk. bis 6000 Mk., steigend um 300 Mk. nach 4, 8, 12, 16 und 20 Dienstjahren. — Die zeitigen Mitgliedschaften: 1000 Mk. für den Direktor, 660 Mk. für Lehrer, 350 bzw. 500 Mk. für Lehrerinnen sollen bestehen bleiben. In der nicht uninteressanten Debatte über diesen Gegenstand wurde, wie die „Remsch. Ztg.“ berichtet, auch die Schulgeldfrage gestreift. Während von mehreren Stadtkonferenzmitgliedern das Schulgeld (150 Mark jährlich für die Schüler) als sehr hoch bezeichnet wurde, kam von anderer Seite die Meinung zum Ausdruck, den Satz noch höher zu schrauben. Der kein Geld habe, brauche keine Tochter ja nicht in diese Schule zu schicken. Eine Anregung, progressive Schulgebühren einzuführen, in der Art, daß die unteren Klassen weniger, die höheren Klassen mehr Schulgeld als gegenwärtig zahlen sollen, fand keinen Beifall. Die Frage der Schulneubauten in Verbindung mit dem Neubau für das Realgymnasium dürfte das Kollegium in den nächsten Sitzungen beschäftigen.

— 7. Dez. Die hiesige „Fleischer-Innung“ hatte am Sonntag eine Versammlung anberaumt, um insbesondere den Gehäusen und sonstigen in den Metzgereibetrieben beschäftigten Personen, welche der zu gründenden Innungsgehilfskassen angehören werden, Gelegenheit zu einer Aussprache über diese Angelegenheit zu geben. Das im Entwurf vorliegende Statut, welches im allgemeinen dem der Fleischer-Innung zu Düsseldorf nachgebildet ist, fand einstimmige Annahme. Die Leistungen der Kasse werden veranlaßt, daß den Mitgliedern neben freier ärztlicher Behandlung, Lieferung der Arznei u. ein Krankengeld in Höhe von 50 Pfg. des festgesetzten Tageslohnes für die Dauer von 26 Wochen gewährt werden soll.

Alfa, 6. Dez. Der städtische verfolgte Tagelöhner Joseph Wolf, der dringend verdächtig ist, den Mohrleger Adolf Seiwert in Lindenthal ermordet zu haben, hat sich heute der Kriminalpolizei freiwillig gestellt. Er bestritt nicht, an der Ermordung theilgenommen zu haben, schied aber die Hauptschuld dem verhafteten Malchewitz ab.

Stöckheim, 6. Dez. In den Thongruben bei Kirschen arbeiteten am Montag 6 Arbeiter in einem Stollen.

Im Geld und Out.

Roman von D. Elster.

Graf Werner stellte ihr für ihren Wohlthätigkeitsdienst reiche Mittel zur Verfügung. „Du bist eine Künstlerin im Wohlthun“, pflegte er lächelnd zu sagen, und am liebsten möchte ich Dir auch meine Bittsteller überweisen. Ich fürchte nur, diese Herren und Damen kämen dann schlechter dabei weg, als bei mir.“

Wenn ihm Jrmgard dann und wann einen leichten, scherzenden Vorwurf über seine unüberlegte Freigebigkeit machte, entgegnete er lachend: „Was willst Du, mein Töchterchen? Ich kann nun einmal solch einem armen Teufel keine Bitte abschlagen, und wenn ich das Geld auf den Straßen Berlins, dieser reichen und schönen Stadt, sehe, dann quillt es oftmals Schmerzhaft in mir empor, daß ich nicht allen helfen kann. Ich weiß wohl, daß ich oft Unwürdigen meine Almosen in die Hände schiebe, aber wenn ich unter Hundert, die sich mir mit einer Bitte wenden, nur Einen durch mein Geschenk aus wirklicher Noth rette, dann habe ich genug getan. Ich vermag nicht zu unterscheiden, wer die Hilfe wirklich verdient, wer ihrer unwürdig ist; deshalb beschenke ich Alle. Ich denke, ich schade niemandem dadurch und helfe manchem armen Teufel.“

Lächelnd ließ Jrmgard den Vater gewähren. Hätte sie doch um Alles in der Welt nicht dem braven, freigebigen Herzen des Vaters ernstlich einen Vorwurf machen wollen. So herrschte zwischen Vater und Tochter ein ausgezeichnetes, inniges, liebevolles Verhältnis. Der Vater sah in seiner Tochter den guten Geist seines Hauses und seines oft nicht sehr zahmen Lebens, und die Tochter vergaß über den edlen Eigenschaften des Vaters dessen manniackhafte Fehler.

An der Seite des Vaters empfing Jrmgard heute Abend die Gäste, die sich aus der ersten Gesellschaft Berlins, dem Adel, den hohen Beamten und dem Offizierskorps zusammensetzten. Selbst ein Prinz des königlichen Hauses, sowie Angehörige mehrerer deutscher Fürstenthümer, die in dem diplomatischen Dienst des Reiches oder in der Armee dienten, zählten zu den Gästen und verließen dem Fest des gräflichen Hauses einen erschöpften Glanz. Die reichen Toiletten der Damen, die ordnungsgemäßen Fracks der Beamten, die blühenden Uniformen der Offiziere boten ein überwältigendes Bild von Glanz und Reichtum, welches so recht in den Rahmen der von einem Vichmeier durchgeführten Festhalle des gräflich Walthersdorff'schen Palastes paßte.

Blötzlich stürzte dieser ein und begrub die Arbeiter unter sich. Die bald erfolgten Nachgrabungen förderten sechs scheinlich entstellte Leichen zu Tage. Vier der verunglückten Arbeiter waren Familienväter aus der Gegend.

St. Wendel, 5. Dez. In der katholischen Pfarrkirche stürzte beim Mittagläuten durch Abfallbruch die große Marienglocke auf die 2 Meter tiefer hängende Sebastianenglocke und riß auch diese mit hinab. Von letzterer wurde der Kranz abgerissen, so daß sie ganz umgekippt werden muß. Wegen der Beschädigung, die das Gebälk durch den Absturz der etwa 100 Zentner schweren Glocken erlitten, können auch die beiden anderen Glocken nicht mehr geläutet werden, so daß die Kirche jetzt ohne Geläut ist. Die abgestürzten Glocken bleiben so lange in ihrer jetzigen Lage, bis die Haftbarkeit der Firma, die im April 1888 die Glocken mit 10jähriger Sicherheitsübernahme geliefert hatte, durch die Untersuchung festgestellt ist.

Mainz, 7. Dez. Eine Zeitungsnachricht, daß die Elberfelder Firma von der Leydt-Kersten das freierwerbende Festungsgelände von Gießen für 3½ Millionen gekauft habe, wird von dem Mainzer Oberbürgermeister als falsch bezeichnet. Der Kriegsminister hat der Stadt Mainz das Vorkaufrecht zugesichert.

Düsseldorf, 6. Dez. Unter den Häftlingen im hiesigen Gefängnis befindet sich ein Mann, der den ihm auferlegten Offenbarungseid nicht leisten will. In diesem Falle hat ein Gläubiger das Recht, den Schuldner ein halbes Jahr lang festsetzen zu lassen. Allerdings muß er dann die Verpflegungskosten für den Inhaftierten tragen. Ein solcher Fall ist augenblicklich vorliegend.

Oberhausen, 5. Dez. Das Verschwinden des Polizeikommissars Dräger bildet das Tagesgespräch. Die Untersuchung wird streng geheim gehalten. Soviel man aber, schreibt die „H.-u.-R.-Ztg.“, feststellen kann, so wird weder seine Frau noch seine näheren Bekannten die geringste Ahnung von seinem Verbleiben hatten. Als Hauptursache werden vielfach pekuniäre Verdrüssungen angeführt, aber gerade in dieser Hinsicht steht man vor einem Räthsel, da er nicht unvermögend ist und auch die Familie seiner Frau gewiß selbst eingekerkert wäre.

Essen, 6. Dez. Das plötzliche Verschwinden des Syndikatsdirektors Becker, unter Berücksichtigung seiner Familie, erregt großes Aufsehen. Das Syndikat machte sämtliche Bankhäuser von dem Verschwinden Beckers Mitteilung. (H. Ztg.)

Sagen, 6. Dez. Eine elektrische Bahn soll von Schwerte über Hennen nach Herborn angelegt werden. Die Eröffnung der elektrischen Bahn Schwerte erfolgt am 1. April.

Dülmen, 3. Dez. 25 Jahre waren kürzlich verfloßen, seit Frau Emma Müllmann hier als Sekretärin in den Dienst der Stadtverwaltung getreten ist. Während dieses langen Zeitraumes hat die Dame treu und unermüdet ihres Amtes gewaltet. Am letzten Sonntag feierte die Beamtin ihr 25jähriges Dienstjubiläum in aller Stille. (D. Anz.)

Münster, 7. Dez. Der Großherzog von Oldenburg, der zur Befestigung seines Kürassier-Regiments hier eingetroffen war, nahm den von der Stadt gewidmeten Ehrentrunk im Rathsaule entgegen, besichtigte den Dom und speiste im Militärkasino; bei der Abreise sprach er seine Befriedigung und Freude über den herzlichen Empfang und die Befestigung aus.

Siegen, 6. Dez. Die Passagiere des um 11,10 Uhr fälligen Personenzuges schwebten in großer Gefahr. Der Zug mußte vor dem Bahnhofssignal liegen bleiben, weil das Einfahrtsgleise noch nicht frei war. Inzwischen war ein Güterzug, welcher nach dem Fähr-

plan auf Station Weidenau anhalten mußte, bis hier durchgefahren. Mit äußerster Anstrengung gelang es, den Güterzug zum Stehen zu bringen, bevor er auf den Personenzug aufstieß.

Singende und klingende Berge.
Solingen, 7. Dez. Im „Richtl. Wochenbl.“ der evangel. Gemeinde wirft Herr Pfarrer Becker folgende Frage auf: „Wer von den lieben Lesern ist von Großvater oder Urgroßvater her im Besitz eines alten Kirchengesangbuchs, welches den schönen heimatlichen Titel führt: „Singende und klingende Berge“? Vor 200 Jahren etwa muß es entstanden und nach und nach auch in den lutherischen Gemeinden des bergischen Landes eingeführt worden sein. Zuletzt ist es 1802 beim Buchhändler Andreß zu Frankfurt gedruckt worden. Es hat sich lange in den bergischen Gemeinden gehalten; mit viel Liebe und Lust haben die Alten die fernigen Lieder gesungen, und obgleich energische Verleser gemacht worden sind, daselbst aus seiner wohlverdienten Stellung zu verdrängen, so scheint es dennoch bis gegen das Jahr 1835 seinen Platz — wenigstens in einigen Gemeinden — behauptet zu haben. Damals erschien das „Evangelische Gesangbuch, herausgegeben nach den Beschlüssen der Synoden von Jülich, Cleve, Berg und von der Grafschaft Mark“. — Die singenden und klingenden Berge haben ihre Anordnung erhalten von Franziskus Vogt.“

Wie ganz anders waren die religiösen und kirchlichen Verhältnisse in damaliger Zeit im Vergleich mit denen unserer Tage! Mit großer Befriedigung scheint Vogt in Erinnerung zu bringen, wenn er folgenmaßen schreibt: „O, was ist es uns Prebigen eine Freude, wenn wir in unserem Beruf durch die Stadt gehen und hören alle Werkstätten klingen von Hämmer und Hobelböden und geistlichen Liedern, es sei des Morgens, Mittags und Abends, da eure Werkstücke oder Gesänge als Gott wohlgefällige Orgeln und Instrumente sein mit einander klingen. Nicht allein wir Prebigen, sondern alle durchreisenden Fremdlinge haben ihre Erquickung daran.“ Das Wunder, wenn solche Antersparungen ihm den liebsten Mund öffneten und den Ton des Herzens auf Dank und Lobpreis stimmten!

Im Jahre 1895 kam die Gesangbuchangelegenheit auf der Synode zu Burg an der Wupper zum ersten Mal zur Verhandlung. Nachdem, wie beschloffen, die einzelnen Pastoren ein Verzeichnis aller in ihrer Gemeinde üblichen Gesänge an den Superintendenten, damals noch Inspektor genannt, einbracht hatten, wurde auf der Synode zu Volberg (1896) „Einführung des neuen Gesangbuchs einstimmig beschlossen, ein Jeder verpflichtet sein Contingent zum Druckeln.“ Auf der 48. Synode zu Burg im Jahre 1900 wurde dem Frankfurter Verleger bereits die dritte Auflage gestattet. Noch im Jahre 1898 schrieb von Dren in seinem „Geschichtlichen Versuch über die Enttiefung und Fortbildung des evangelischen Cultus in Jülich, Berg, Cleve und Mark“ (Essen bei Bader), daß die singenden und klingenden Berge jetzt noch in manchen lutherischen Gemeinden gebraucht würden. Für freundliche Mittheilungen betreffs dieses alten Gesangbuchs aus dem Reich unserer Leser wird Herr Pfarrer Becker herzlich dankbar sein.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Dez. Ein trauriges Ende hat die Orientreise für die Familie des bekannten Gastwirths Krause von Marienböge genommen. Das Ehepaar fuhr mit einer Gesellschaft zur Einweihung der Erntedankfest und hielt alle Anstrengungen auf aus. Auf der Rückreise erkrankte aber die 36 Jahre alte Frau und mußte

in Neapel das Krankenhaus aufsuchen. Dort stellte es sich heraus, daß sie von Malaria und Pocken befallen war. Krause blieb nun ebenfalls in Neapel. Am Sonntag Abend theilte er seinem Geschäftsvertreter, einem Bruder seiner Frau, telegraphisch mit, daß diese gestorben sei.

(Alles in zehn Jahren!) Die „Bohemia“ stellt nach einer französischen Zeitschrift zusammen, was in den letzten 10 Jahren an großen Erfindungen und Entdeckungen gemacht wurde, die bereits jetzt das Kulturleben beeinflussen und dies voraussichtlich in späteren Jahren noch mehr thun werden. Die Liste enthält eine Reihe guter Bekannten, die uns, da wir sie täglich sehen, schon vertraut geworden sind, aber auch ein paar Neuheiten, von denen das große Publikum nichts weiß und die doch, namentlich einzelne, von Bedeutung sind. Zählen wir also auf:

I. Die elektrischen Eisenbahnen. Sie sind zwar schon älter als ein Degenium, ihre Aufnahme in die Liste wird aber damit begründet, daß vor 10 Jahren nur wenige Kilometer solcher Bahnen in Betrieb waren, während jetzt, dank der Vervollkommenheit der Systeme, die Elektricität sogar auf Hauptbahnen eingeführt werden soll.

II. Die Hochfrequenzströme (Ferraris, Tesla), welche es ermöglichen, die in der Natur aufgeschauften bewegenden Kräfte auf weite Entfernungen hin leicht nutzbar zu machen.

III. Der Kinetograph, an dessen Wunder wir uns noch immer nicht haben satt sehen können.

IV. Die Röntgen-Strahlen, deren vielfache Verwendung noch immer nicht völlig erkannt ist.

V. Die Laval'sche Turbine, ein neues System für die mechanische Ausnutzung hochgepressten Dampfes.

VI. Der Diesel'sche Motor, gegenwärtig die vollkommenste Methode, Wärme in Arbeit zu verwandeln, eine Erfindung von großer Tragweite.

VII. Das Calciumcarbid, woraus man das Acetylen gewinnt; letzteres hat gebräunliche Aussehen, in Zukunft neben der Elektricität als Beleuchtungsmittel eine Rolle zu spielen.

VIII. Die flüssige Luft (Prof. Linde), deren Verwendung für die Industrie von großer Bedeutung wird.

IX. Die Photographie in Farben, mit der gerade in jüngster Zeit glänzende Resultate erzielt wurden.

X. Die Telegraphie ohne Draht, die so großes verspricht.

XI. Das sogenannte kalte Licht, welches auf der bekannten Eigenschaft der Gase beruht, in starker Verdünnung beim Durchschlagen des elektrischen Stromes hell zu leuchten.

XII. Die Hochfrequenzströme, mit denen namentlich Tesla wunderbare Erfolge erzielt.

XIII. Das Zwerch, das die Sitten revolutionirte und von dem es vor 10 Jahren nur plumpe Proben gab, nicht zu vergleichen mit den jetztlichen, gräßlichen Dingen von heute.

XIV. Das Automobil mit Petroleum, Benzin, Elektricität oder sonstwie betrieben, dem wohl eine noch größere Zukunft blüht, als dem Zwerch.

Wie man sieht, wichtige Erfindungen genug in einer so kurzen Spanne Zeit; und nicht ganz unwürdig wird das Jahrhundert der Naturwissenschaften schließen, das so sensationell begonnen hat.

Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speziellen Zweck bestimmte Zeitung befördert und einzelfache Offertbriefe, gleich dem Auftragebogen ausgestellt von der In- und Auslands seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. vertreten in allen grösseren Städten. Köln, Unterfledtenhennen 7, Tel. 495.

„Und weißt Du, was sie zusammen gesprochen haben?“ fragte Stephan lauernd.

„Wie sollte ich?“ erwiderte Jrmgard ausweichend. „Ich weiß es, Jrmgard“, fuhr ihr Vater mit leiserer Stimme fort, „es war zwischen ihnen von uns Weibern die Rede.“

Fragend erhob Jrmgard die Augen zu ihm.

„Ich verstehe Dich nicht, Vater.“

„Du verstehst mich sehr wohl, Rosine! Doch leider muß ich Dich jetzt verlassen; ich sehe dort meinen Vater in den Saal treten, ich muß mich ihm vorstellen. Aber, Jrmgard, später finde ich wohl noch Gelegenheit zu einer ungestörten Aussprache mit Dir, und ich hoffe, daß Du mich dann anrufen wirst.“

„Aber Stephan...“

„Sprich jetzt nicht, liebste Jrmgard. Du weißt, daß ich Dich auf das Tiefste verehere, daß ich Dich liebe — und Du weißt nun, wovon unsere Väter gesprochen haben.“

Er verbeugte sich tief, küßte ihre Hand und entfernte sich dann rasch, ein triumphirendes Lächeln auf den Lippen. Er war gewiß, daß er Geliebte fand; er hatte noch stets gefehlt, wo er sitzen wollte, und hier lagen für ihn die Verhältnisse so günstig, daß ihm der Sieg nicht entgehen konnte. Sein Vater hatte ihn brieflich von allen Verhältnissen und von seinem Plan in Betreff einer Verbindung mit Rosine Jrmgard unterrichtet.

Das junge Mädchen blieb eine Weile, in tiefe Gedanken versunken, vor sich hinstehend, stehen. Dann schaute sie leicht auf und auf ihrem schönen Antlitz verklärte sich der trübe Zug; es war, als wenn in ihrem Auge eine geheime Thräne emporquoll.

Da hörte sie den Ton einer Stimme an ihr Ohr schlagen, welche ihre Wangen tiefer erröthen machte und alle Traurigkeit aus ihrem Herzen mit einem Male verschauerte.

Vor ihr stand Lieutenant Erdmann, sie mit ehrerbietiger Verbeugung begrüßend.

„Ich hatte noch nicht die Gelegenheit, Sie begrüßen zu dürfen, mein gnädiges Fräulein.“ sprach er mit einer Stimme, in der die Erregung seines Herzens leis erbehte. „Darf ich hoffen, noch einen Platz auf Ihrer Tanzkarte frei zu finden?“

„Mehr als einen“, entgegnete Jrmgard mit freundlichem Lächeln. „Ich werde für meine Freunde doch ein Plätzchen offen halten.“

„D, gnädiges Fräulein — Sie zählen mich wirklich zu Ihren Freunden?“

„Haben Sie daran gezweifelt?“

„Nur noch als ihre Worte entzückte ihn der sanfte, weiche Blick ihrer Augen. In seinem Herzen wollte es heiß empor; dankbar zog er ihre Hand an seine Lippen.“

Da Jrmgard schon den nächsten Tanz freigelassen hatte, so trug er rasch seinen Namen auf das Kartchen und reichte der Komtesse dann den Arm, um mit ihr in die Reihen der Tangenden zu treten.

Jrmgard's Wesen war ein ganz anderes geworden. Hatte sie dem Grafen Stephan gegenüber nur die Höflichkeitspflichten der Dame von Welt und der nahen Verwandten erfüllt, während doch auf ihrem ganzen Wesen eine gewisse förmliche Zurückhaltung ruhte, so gab sie sich jetzt in ihrer ganzen entzückenden, natürlichen Anmuth; jeder Hauch von Traurigkeit, von förmlicher Zurückhaltung, von gesellschaftlicher Steifheit war verschwunden; sie plauderte mit Traugott Erdmann wie ein harmloses, glückliches Kind, lachte und scherzte und gab sich dem Vergnügen des Tanzes mit dem ganzen Frohsinn ihrer Jugend hin.

Das Glück strahlte aus ihren Augen, leuchtete auf ihren Wangen und umschwebte ihre lächelnden Lippen. Und der Widerschein dieses Glückes überstrahlte auch Traugott's Herz, der vor wenigen Minuten noch zaghaft an das Zusammentreffen mit dem geliebten Mädchen gedacht hatte. Die glänzende Gesellschaft, die hochadeligen Namen, die Prinzen, Fürsten und Fürstinnen, welche der Gesellschaft einen so hohen vornehmen, exklusiven Charakter verliehen, hatten die Zugänglichkeit seines Herzens noch vermehrt. Wie konnte er, der einfache Dragoneroffizier aus der Provinz, der Sohn eines bürgerlichen Gutbesizers es wagen, um die Erbin des gräflich Walthersdorff'schen Namens und Glanzes zu werben? Doch vor ihrem schelmischen Lächeln, vor dem innigen Strahl ihres Auges zerflatterten diese zaghaften Gedanken wie die leichten Morgenwolken vor den Strahlen der Sonne. Sein Herz pochte in rascheren Schlägen, sein Blut wallte kräftiger durch die Adern, und in seiner Seele fühlte er den Muth und die Kraft, alle Hindernisse zu überwinden, welche seiner Liebe entgegen standen.

Der Tanz war zu Ende. Aufstehend sank Jrmgard auf ein kleines Rundtischchen, welches sich in einer Ecke des weiten Saales halb unter Palmen und breitblättrigen Blattpflanzen verbarg. Glücklich lächelnd schaute sie zu Traugott empor, der vor ihr stand, ohne die Willenskraft finden zu können, sich von ihr zu verabschieden.

(Fortsetzung folgt.)

